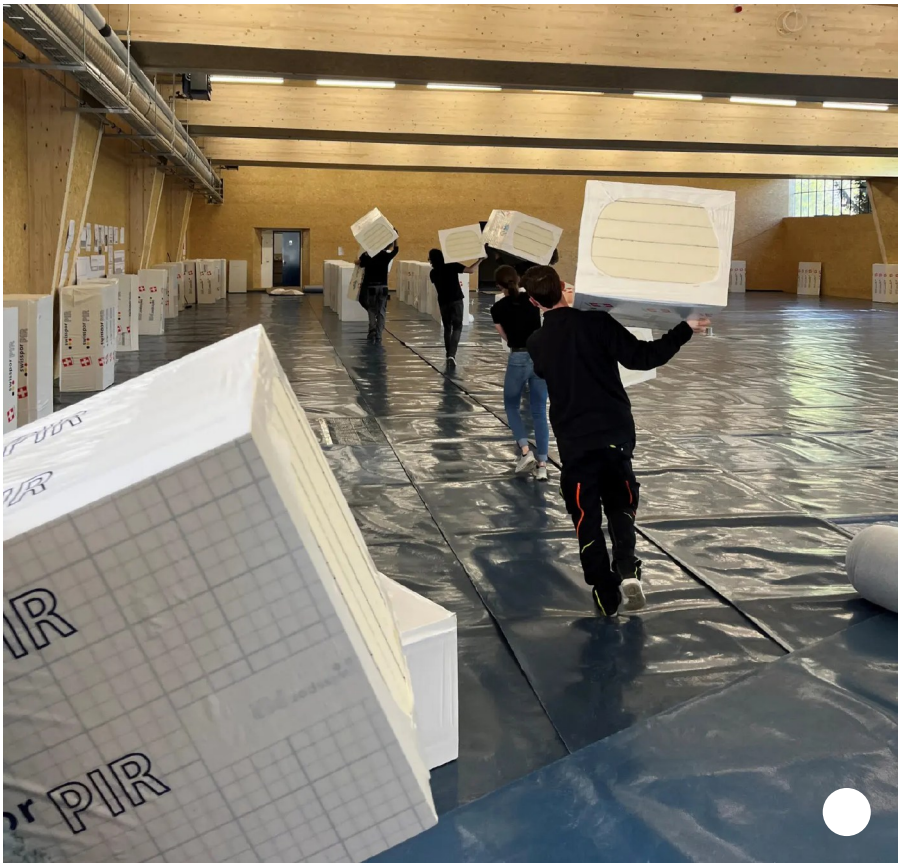
Abo **200 Freiwillige, 1900 Arbeitsstunden**

Unihockeyvereine bauen sich ihre eigene Sporthalle

Drei Unihockeyvereine haben sich an der Sulzerallee in Winterthur eine eigene Trainingshalle gebaut. Zu einer bösen Überraschung kam es dabei nur einmal.




Annika Früh Sabine Rock
Publiziert: 17.08.2026, 16:02



Beim Bau der Sporthalle Sulzerallee haben rund 200 Freiwillige aus den Winterthurer Unihockeyvereinen tatkräftig mit angepackt.

Foto: PD

Hören Sie diesen Artikel:

00:00 / 05:17 1X AI Voice by BotTalk

In Kürze:

- An der Sulzerallee entsteht aufgrund der Hallenknappheit eine neue Sporthalle in einem alten Industriegebäude.

- Rund zweihundert Freiwillige leisteten über 1900 Stunden Fronarbeit für den Bau der neuen Halle.
- Ab dieser Woche wird sie tagsüber für den Sportunterricht und abends für Unihockey-Trainings genutzt.

In der Halle riecht es nach Farbe und frisch lackiertem Holz. Von aussen sieht das Gebäude an der Sulzerallee in Winterthur noch immer nach alter Industrie aus. Drinnen aber strahlt der neue Boden nun im Blau einer Turnhalle, über die noch keine Schuhsohle geschlittert ist.

«Es ist alt und neu gemischt», sagt Armin Dittli und zeigt auf die alten

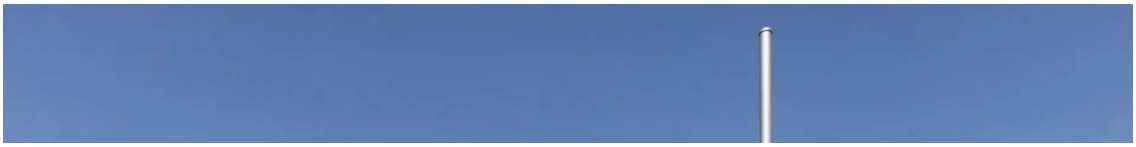
Fenster. Da das Gebäude an der Sulzerallee im kommunalen Schutzinventar steht, bleibt das Äussere unverändert. Für die neue Sporthalle wurde eine Holzkonstruktion eingebaut – eine Halle in der Halle. Dittli sitzt im Vorstand des Vereins «Sporthalle Sulzerallee» und kümmert sich dort ums Fundraising.



Mats Lehner und Armin Dittli sind im Vorstand des Vereins «Sporthalle Sulzerallee».
Foto: Sabine Rock

Der Kopf des Projekts ist Mats Lehner: Er ist nicht nur Sportchef bei den Junioren des Unihockeyclubs HC Rychenberg, sondern auch Architekt und Initiator des Vereins. «Drei Viertel der Arbeit hat er gemacht. Zuerst muss

man mal auf die verrückte Idee kommen, so ein Projekt zu realisieren», so Dittli.





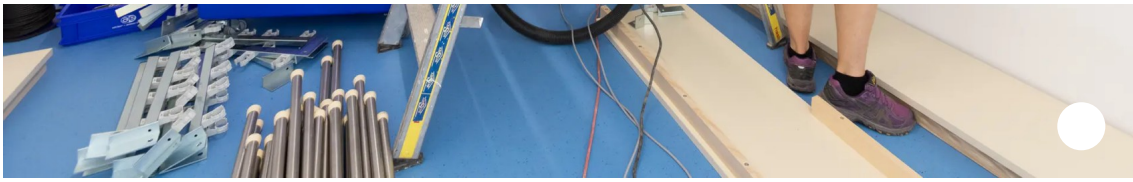
Äusserlich verändert sich am Industriegebäude an der Sulzerallee 3 nichts.
Foto: Sabine Rock

Die Idee war aus einem einfachen Grund entstanden: In Winterthur mangelt es an Hallenflächen. Die alte Industriehalle brauchte wegen der Gleisquerung Grüze eine neue Nutzung. Deshalb initiierte Lehner, als sich die Möglichkeit bot, den Verein «Sporthalle Sulzerallee». Ab dem neuen Schuljahr haben dort tagsüber Kinder aus den Schulhäusern Talacker und Rychenberg Sportunterricht, abends gehört die Halle den drei Unihockeyvereinen HC Rychenberg, Red Ants und UHC Winterthur United.

Über 1900 Stunden Fronarbeit

Dass das möglich wurde, liegt an den rund zweihundert Freiwilligen, die über 1900 Stunden Fronarbeit leisteten. Alle Generationen packten mit an – Juniorinnen-Mannschaften, Trainer, Eltern. Was Können und Sicherheit verlangte – Strom, Sanitäranlagen, Lüftung, Abdichtung und Holzbau – übernahmen Profis. Die weniger anspruchsvollen Arbeiten stemmten die Freiwilligen.





Anfang August sah die Sporthalle noch nach Baustelle aus.

Foto: Sabine Rock

Nicht alles lief rund: Gerade als der Rückbau der alten Mietereinbauten beginnen sollte, kam der Anruf der Stadt – Asbest im Gebäude. Zwei Monate lang stand alles still, niemand durfte rein. Erst nach der Sanierung nahm das Projekt wieder Fahrt auf.



Wie aber bringt man Woche für Woche genügend helfende Hände zusammen? Lehner setzte auf Whatsapp-Gruppen und Social Media: Wer konnte, trug sich ein. «Geklappt hat das meistens. Ich bin erstaunt, wie gut die Leute mitgemacht haben», sagt Dittli. «Es gibt viele Menschen, die dem Sport verbunden sind und das Projekt unterstützen wollen.»



Alle Generationen tragen ihren Teil zum Umbau bei.

Foto: PD

Ganz ohne Risiko war dieser Ansatz nicht. Wer freiwillig anpackt, legt sich ungern zwei Wochen im Voraus fest. Oft musste Lehner darauf hoffen, dass am Einsatztag mehr Leute auftauchten als angemeldet. Die Rechnung ging erstaunlich oft auf: Bei der Bodenisolation etwa – ein Missverständnis verzögerte die Lieferung um einen Tag, doch per Whatsapp-Aufruf fanden sich spontan genügend Freiwillige für den Einsatz am nächsten Tag.

Ab und zu hat Lehner auch Nachwuchs-Mannschaften zum Helfen verknurrt. Zur Belohnung stand nach jeder Schicht ein Grill bereit, es gab Würste und Getränke. «Nach der geschafften Arbeit sind wir auch immer ein bisschen stolz darauf, was wir gerade erreicht haben», sagt Dittli.

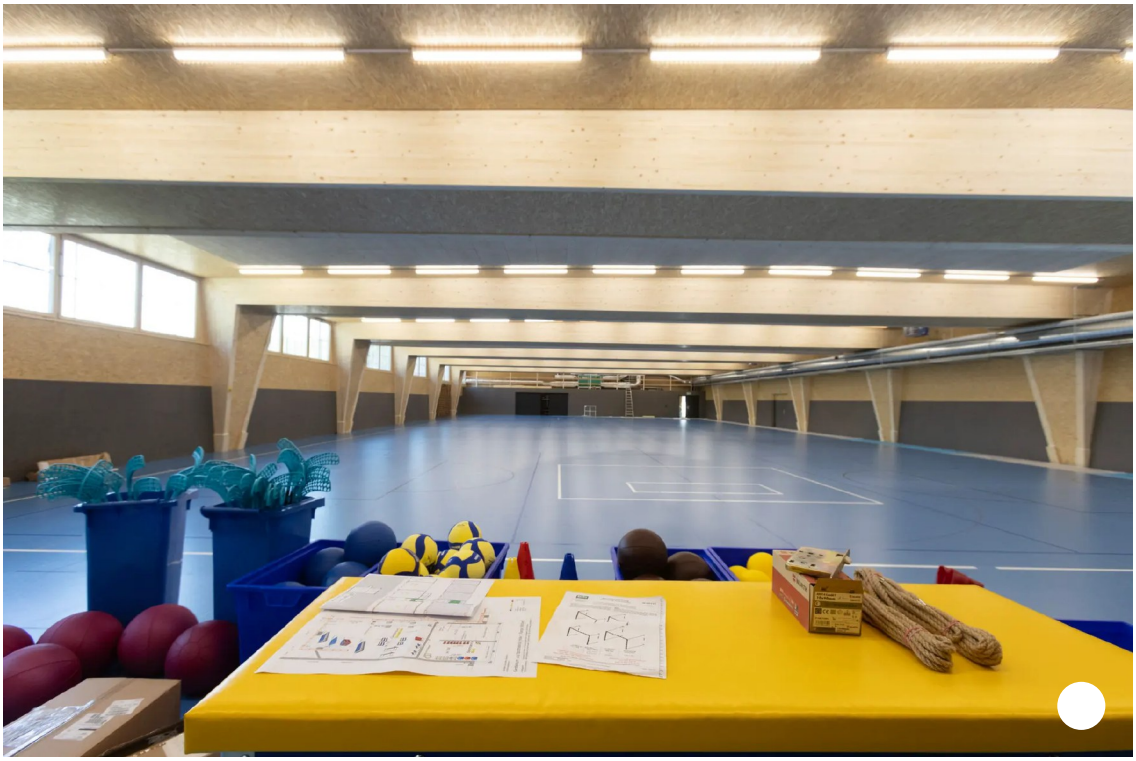




Die Helfenden werden für ihre harte Arbeit belohnt.

Foto: PD

Weil die Freiwilligen zum grössten Teil selbst Unihockey spielen, hat ein Thema besonders für Diskussionen gesorgt: der Boden. «Ganz egal, wie die Decke aussieht oder die Belüftung ist – der Boden muss super sein», sagt Dittli. Er dürfe vor allem nicht kleben. Den ersten Praxistest hat er schon bestanden: ein Training der U14A des HC Rychenberg, mit dabei auch Dittlis Sohn. «Er sagt es schon, wenn etwas nicht passt. Diesmal habe ich nichts gehört.»

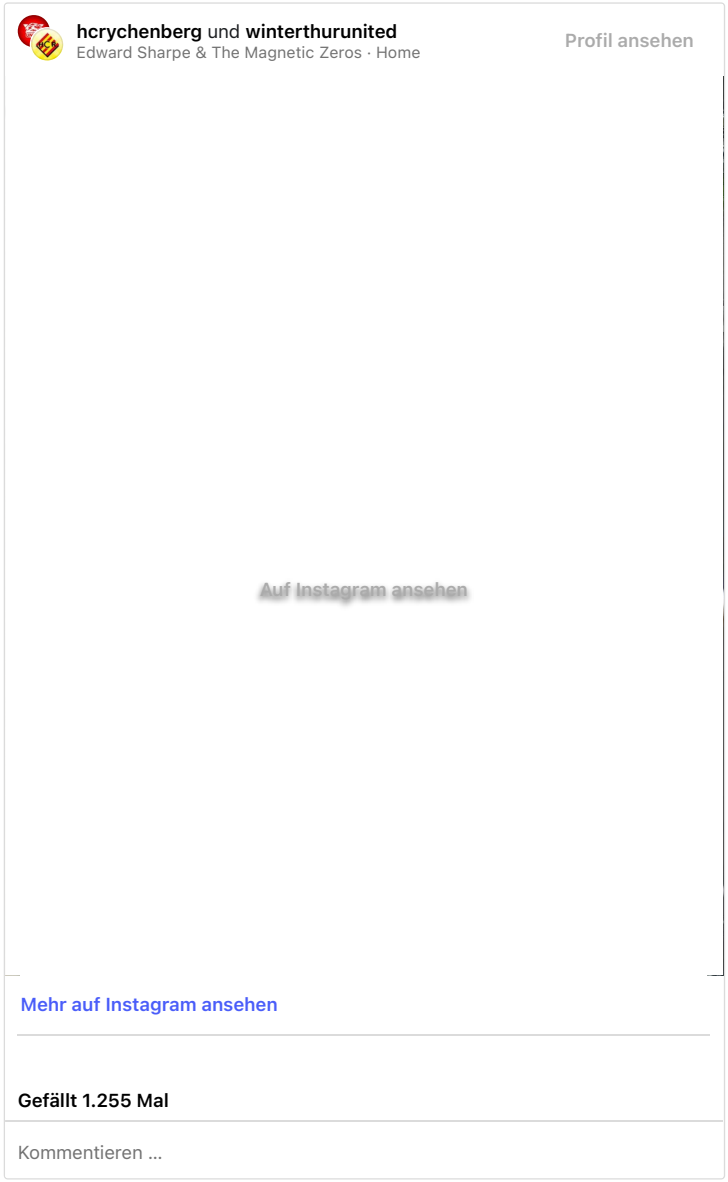


Ab dem Start des neuen Schuljahres turnen in der fertigen Halle tagsüber Schulkinder an Sprossenwand und Barren – und abends klacken die Unihockeyschläger auf dem blauen Boden.

Foto: Sabine Rock

Wo bis vor kurzem noch Leitern, Bohrer und Gehörschutz lagen, stehen jetzt Tonnen voll Unihockey-Schläger und Kisten mit Bällen bereit. Die Bauarbeiten sind abgeschlossen, die Halle ist fertig. Und sie wird bereits genutzt: Seit dieser Woche haben die Schülerinnen und Schüler der umlie-

genden Schulen hier Sportunterricht. Von Montag bis Freitag ist die Halle vollständig ausgebucht, nur an den Wochenenden und in den Schulferien gibt es noch freie Kapazitäten.



Die Eröffnungsfeier findet am 20. August statt. Alle Infos dazu: www.sporthalle-sulzerallee.ch/eroeffnungsfest/ ↗

Suchen Sie Ihre Gemeinde

Gemeindesuche

Keine Neuigkeiten aus Ihrer Gemeinde verpassen? Wählen Sie hier Ihre Gemeinde aus und erhalten Sie eine E-Mail, sobald ein neuer Artikel dazu erscheint.

NEWSLETTER

Winterthur heute